

Dokumentation: Dialogforum

Grundbildung im kommunalen Bildungsmanagement und der Bildungsberichterstattung

Dr. Sabine Schwarz und Theresa Quadflieg (LRNK) & Nora Spielmann (DIE)

22.04.2026 von 9:30 bis 12:30 Uhr (digital)

- Thematische Einführung: Grundbildung in kommunalen Bildungslandschaften verankern (involas)
- Impulse (je 15 Minuten) & Austausch (je 10 Minuten)
 - Wissenschaftliche Perspektive: Konzeptionelle Schritte hin zu kommunalen Erhebungsinstrumenten (DIE)
 - Projektperspektive: Grundbildung neu denken (NetzWege)
 - Praxisperspektive: Grundbildung in der kommunalen Bildungsberichterstattung (Stadt Offenbach)
- *Pause*
- Breakout-Session
- Ausblick & Feedback

Grundbildung in kommunalen Bildungslandschaften verankern

22. April 2026

NetzWege und REAB Hessen

Carolin Seelmann | Dr. Selin Arusoglu | Julia Klausning

involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH



Mit kommunalem Bildungsmanagement Grundbildung vor Ort nachhaltig gestalten



Grundbildung – alle machen etwas, aber niemand sieht das Ganze

- Sprache & Integration
- Weiterbildung
- Arbeitsmarkt & Qualifizierung
- Viele Akteure beteiligt

Es fehlt an einem Gesamtüberblick

Ansätze des kommunalen datenbasierten Bildungsmanagements zur Bildungsplanung und -steuerung

- Datenbasierung
- Kooperation
- Koordination
- (weitere: Strategie, Qualität, Öffentlichkeit)

Über diese Komponenten ist eine strategische Steuerung und Planung der Grundbildungsangebote vor Ort möglich, um eine Bildungslandschaft entstehen und wachsen zu lassen.

Gemeinsam Bildungslandschaften gestalten

Bildungslandschaften sind...

langfristig angelegte, kommunalpolitisch **gewollte**, **professionell** gestaltete, auf **gemeinsames**, planvolles Handeln abzielende **Netzwerke** zum Thema Bildung, die ausgehend von der Perspektive des lernenden Subjekts **formale** Bildungsorte und **informelle** Lernwelten umfassen und sich auf einen definierten **Raum** beziehen.

Ein kommunales Bildungsmanagement...

basiert auf einer gezielten **Sammlung, Auswertung und Nutzung von Daten** über die Bildungssituation vor Ort, die vor dem Hintergrund übergreifender **bildungspolitischer (Entwicklungs-) Ziele** **gemeinschaftlich reflektiert** werden.

Quellen: Durdel / Bleckmann (2009, 12); DLR (2015, 15)

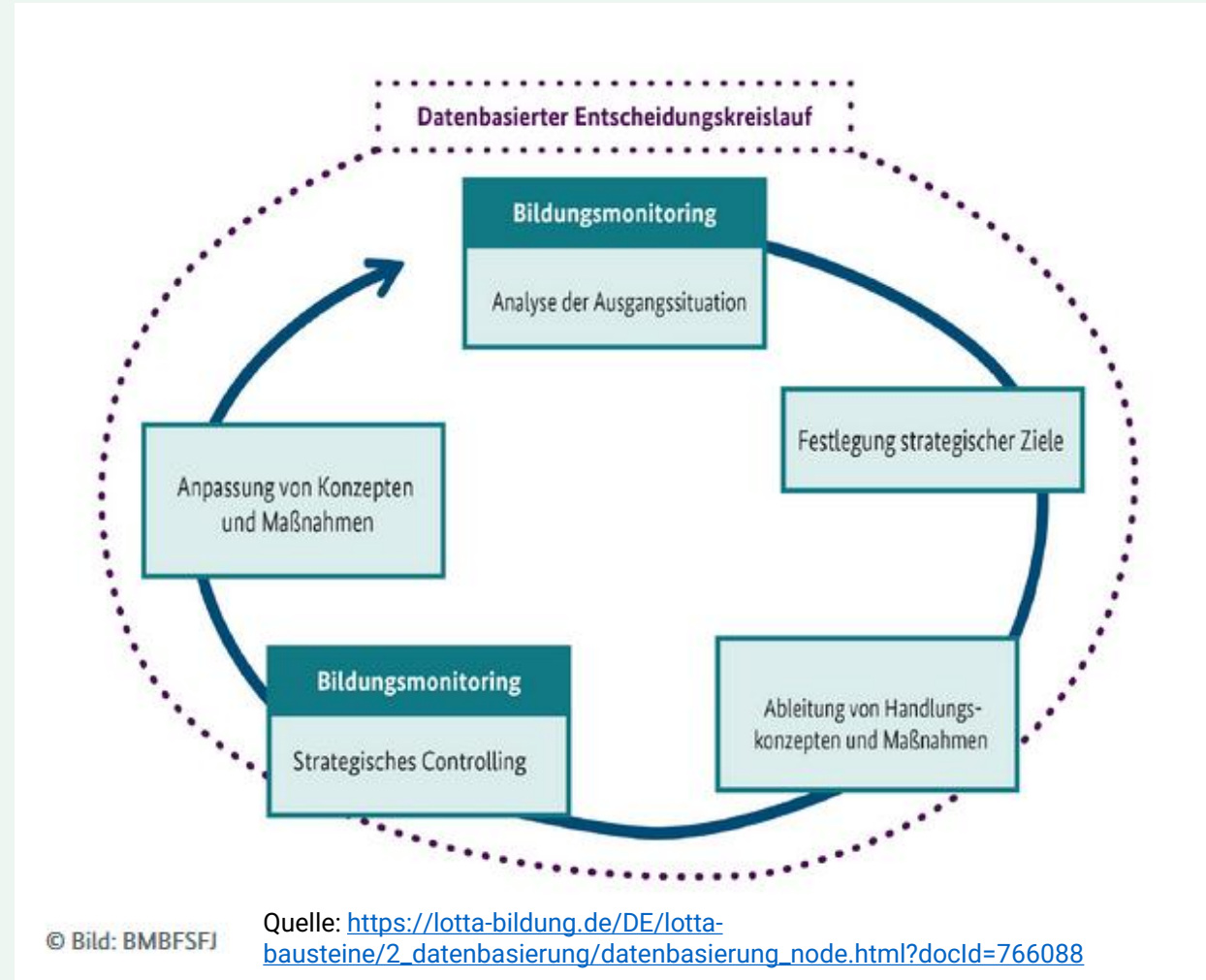
Historie Bundesprogrammförderung zu kommunalen Bildungslandschaften

 Zeitraum	 Programm / Phase	 Schwerpunkte & Ziele
2001-2008	Lernende Regionen	Aufbau regionaler Bildungsnetzwerke, Stärkung von Netzwerkmanagement, geteilte Zielorientierung
2009-2014	Lernen vor Ort	Kommunale Steuerung stärken, Einführung von Stellen für Bildungsmanagement, -monitoring, -beratung und -übergänge
2015-2022	Bildung integriert	Fokus auf datenbasiertes Bildungsmanagement, struktureller Aufbau von Monitoring & Steuerungssystemen auf kommunaler Ebene
ab 2021/22	Bildungskommunen	Weiterentwicklung strategischer Steuerung, Bildungsleitbilder, digitale Bildungsportale, Kooperationsstrukturen (weitere Infos hier)
ab 2024	Ganztag in Bildungskommunen	Fokus auf Ganztagsbildung im Primarbereich, Koordination, Transparenz, Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure (weitere Infos hier)

Was ist kommunales Bildungsmonitoring?

1. Daten sammeln
2. Entwicklungen erkennen
3. Entscheidungen unterstützen

Mit dem Ziel einer besseren Steuerung vor Ort



Warum ist Grundbildung so schwer sichtbar zu machen?

- Daten liegen dezentral
- Unterschiedliche Definitionen
- Unterschiedliche Qualität
- Kaum vergleichbar

Daher ist Grundbildung in der Kommune nur in Ausschnitten sichtbar. Die gesamte Bandbreite bleibt oft unsichtbar.

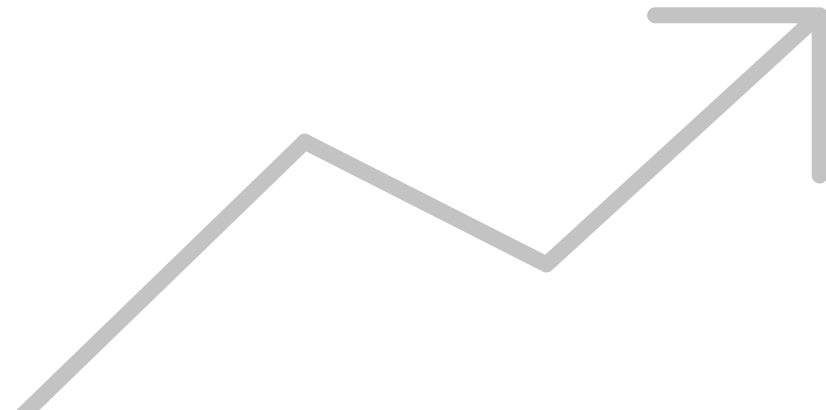


Konzeptionelle Schritte hin zu kommunalen Erhebungsinstrumenten

Beispiel: Anbietendenbefragung ‚kulturelle Bildung‘

Konsortium Kommunales Bildungsmonitoring

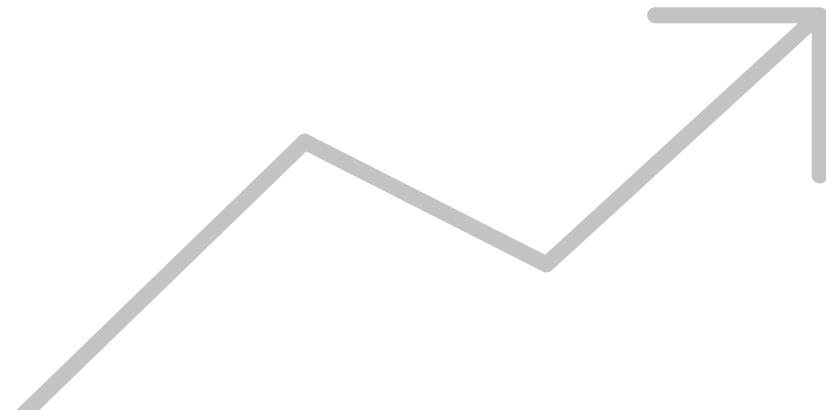
Vortragende: Hannah Edler (DIE)





Erwartungsmanagement

- (1) Keine Expertise zur Grundbildung
- (2) Keine Inhalte zur kulturellen Bildung
- (3) Konzeptionelle Ebene des DKBMs (KIPO-Modell)
- (4) KIPO-Modell ist auf (alle) Erhebungsmethoden anwendbar



Konzeptioneller Hintergrund des DKBMs



[Anwendungsleitfaden_2025.pdf](#)

Indikatoren:

- Merkmale eines thematischen Sachverhalts (z.B. Grundbildung)
- Setzt sich aus mehreren Kennzahlen zusammen

Kennzahlen:

- Konkrete Dateneinheit (Statistisch: was man berechnet)
- Verleiht dem Indikator seine Aussagekraft

Konzeptioneller Hintergrund des DKBMs

Input	Bildungsausgaben
	Bildungseinrichtungen
	Bildungsbeteiligung
	Bildungsstand
	Bildungspersonal
Prozess	Bildungszeit/Unterricht
	Einschulung
	Übergänge
	Klassenwiederholungen
	Bildungsqualität/Evaluation
Output/Outcome (Wirkung)	Abschlüsse
	Kompetenzen
	Bildungserträge

(K)IPO-Modell

- **(Kontext:** gesamtgesellschaftliche Strukturen/Bedingungen)
- **Input:** Was fließt in Bildung hinein?
- **Prozess:** Wie wird Bildung gestaltet?
- **Output/Outcome:** Was entsteht durch Bildung?

[Anwendungsleitfaden_2025_S.15_KIPO.pdf](#)

Das kommunale Datendesiderat ‚Grundbildung‘

Ernüchternde Befunde...

- Wenige Kennzahlen im Anwendungsleitfaden
- Datenquelle: vhs-Statistik des DIEs
 - **Bildungseinrichtung**
 - G6.2: Angebotsstruktur der Volkshochschulen
 - G6.3: Angebotsstruktur der Integrationskurse an Volkshochschulen
 - **Bildungsbeteiligung**
 - G7.7: Anzahl der Teilnehmenden an Integrationskursen an Volkshochschulen
- Und nun steuerungsrelevantes Wissen generieren?!

Annäherung an eine Black Box

Allgemeine Vorarbeiten zur Öffnung einer BlackBox

Black Box



Grundbildung

1. Was ist Grundbildung? Welche Bedeutung hat sie?

- Definitionen/Rahmungen aus Wissenschaft/Politik/Praxis
- Kommunale Bildungsberichte anderer Kommunen

2. KIPO-Modell: Datenlücken transparent benennen

- Anwendungsleitfaden und Sekundärdatenstatistiken
- Vorhandene/Fehlende Daten zum **Input/Prozess/Wirkungsbereich** erfassen
- Möglichkeiten für Erhebungen im **Input/Prozess/Wirkungsbereich** erkennen

[Machbarkeitsbericht_KulturelleBildung.pdf](#)

Annäherung an eine Black Box

Grundbildung durch DKBM-Fragen erschließen

Black Box



Grundbildung

1. Was fließt in die Grundbildung hinein?

- Wer bietet sie an? Wer kooperiert mit wem?
- Wer nimmt (nicht) teil?
- Welche Gelder finanzieren Grundbildung?

2. Wie wird Grundbildung gestaltet?

- Wie sind Grundbildungsangebote strukturiert?
- Wie sehen Kooperationsstrukturen aus? Seit wann bestehen Kooperationen?
- Wie gestalten sich Übergänge von der Grundbildung in andere Bildungsbereiche?

3. Was entsteht durch Grundbildung?

- Welche Abschlüsse bzw. Kompetenzen werden über die Grundbildung erlangt?
- Welche Bedeutungen haben Grundbildungspfade für Teilnehmende?

Konzeptionelle Anwendung des DKBMs

KIPO-Modell und Anbietendenbefragung ‚Kulturelle Bildung‘

Fragebogen: Sieben Teilbereiche

I. Allgemeine Informationen zu Anbietenden

II. Kulturelle Bildungsangebote

III. Ziel-/Adressatengruppen

IV. Zusammenarbeiten und Kooperationen

V. Mitarbeitendenstruktur

VI. Finanzierung

VII. Evaluation

- Nicht alles wird mit einem Erhebungsinstrument abgedeckt
 - Schwerpunkt **Input**bereich
 - **Wirkungs**bereich fehlt
 - Weitere Erhebungsarten noch nicht systematisch im DKBM verankert
- KIPO-Modell bietet Flexibilität, Systematisierung und Standardisierung
 - Oberthemen einer Befragung können mit unterschiedlicher Fokussierung erhoben werden je nach Bedarf
 - Zukünftige neue Indikatoren/Kennzahlen sofort mitdenken
 - Kann zur Verankerung weiterer Erhebungsarten im DKBM beitragen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Abschließende Hinweise

Vier Begleitdokumente des Erhebungsinstruments

Veröffentlichung Anfang Juni 2026

PDF-Fragebogen:

1. One-Pager: Übersicht aller Dokumente
2. Begleitheft I: „Einführung und Nutzungshinweise“
3. Begleitheft II: „Datenanalyse und –interpretation“
4. Codebook: technische Anleitung zur Programmierung & vorprogrammierte Import-Datei mit LimeSurvey

Angebotsübersicht Konsortium Bildungsmonitoring

Allgemein	Aktuellste Veröffentlichungen finden Sie hier .
<p>Anwendungsleitfaden für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements (Aktualisierung Ende 2026)</p> <p>+ Indikatorenübersicht Spotlight „Ganztag für Kinder im Grundschulalter“</p>	<ul style="list-style-type: none">• Theoretische Grundlagen als Arbeitsbasis für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings• Übersicht steuerungsrelevanter Indikatoren und Kennzahlen sowie entsprechender Datenquellen• National und international anschlussfähiges Indikatorenmodell für kommunales Bildungsmonitoring
<p>Datenangebote: Kommunale Bildungsdatenbank (Statistischer Verbund) und Volkshochschul-Statistik (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung)</p>	<ul style="list-style-type: none">• empirische Basis für kommunales Bildungsmonitoring mit kommunalen Bildungsdaten der amtlichen Statistik sowie der VHS-Statistik für den Bereich der Weiterbildung• Kostenloser und flächendeckender Abruf von Kernkennzahlen auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte• auf Anfrage: Beratung zu Bildungsdaten sowie zusätzliche Bereitstellung von Daten

Angebotsübersicht Konsortium Bildungsmonitoring

Erhebungsinstrument Kulturelle Bildung

(Veröffentlichung Juni 2026)

+ Handreichungen/Codebook zur Durchführung der Erhebung in der Kommune

- standardisierter Fragebogen zur Durchführung eigener Erhebungen zu kulturellen Bildungsangeboten in Kommunen
- Erweiterung der bereits bestehenden Indikatoren und Kennzahlen zu kultureller Bildung im Anwendungsleitfaden und Schließung von Datenlücken

Kreistypisierung für ein kommunales Bildungsmanagement (Veröffentlichung der Kreistypisierung 2026 im April 2026)

- Working Paper mit Analyse der kommunalen Rahmenbedingungen und Gruppierung von Kommunen mit ähnlichen Chancen und Herausforderungen
- Ermöglicht Austausch von Beispiel guter Praxis zwischen Kommunen mit vergleichbaren Rahmenbedingungen

Schulungsangebote und Beratung (in Planung)

- Workshops zum Einstieg in das kommunale Bildungsmonitoring, bspw.:
 - Auswertung von quantitativen Daten
 - Arbeit mit dem Anwendungsleitfaden
- Beratung zu Datenangebot sowie dem Einsatz des Erhebungsinstruments Kulturelle Bildung auf Nachfrage

Kontakt

Saskia Sandforth

saskia.sandforth@destatis.de

Amelie Veenema

amelie.veenema@destatis.de;
bildungsmonitoring@destatis.de

Bernhard Hochstetter

bernhard.hochstetter@stala.bwl.de

Jan Velimsky

jan.velimsky@stala.bwl.de

Andreas Martin

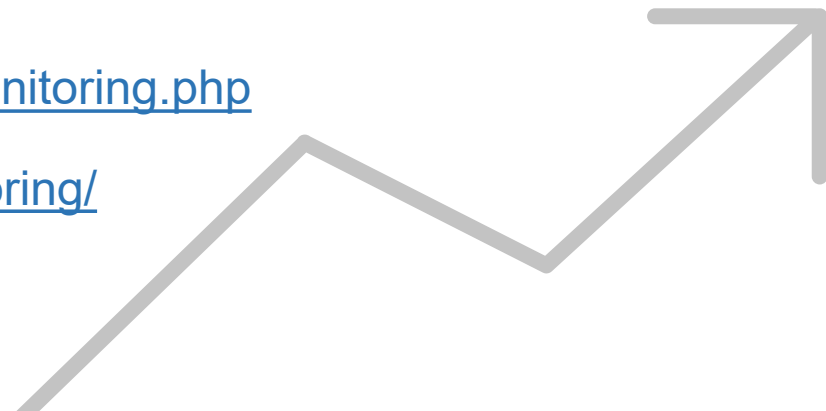
martin@die-bonn.de

Hannah Edler

hannah.edler@die-bonn.de

https://www.transferinitiative.de/konsortium_bildungsmonitoring.php

<https://www.statistik-bw.de/kommunales-bildungsmonitoring/>



NetzWege: Grundbildung kommunal neu denken

Carolin Seelmann | Dr. Selin Arusoglu

involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH



Wer wir sind: Der Projektverbund

Arbeit und Leben Hessen

Nora Schrimpf
Verbundkoordination

Ulrike Brauneck
Projektleitung

Marie Engelschalk
Projektmitarbeiterin

*Modellkommune Offenbach
und Transferkommune
Hanau*

Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft Region Südhessen

Yücel Akdeniz
Projektleitung

Düet Sag Reyyan
Projektmitarbeiterin

Kerstin Stübbe
Projektmitarbeiterin

Dr. Silke Vetter-Schultheiß
Projektmitarbeiterin

*Modellkommune Landkreis
Darmstadt-Dieburg*

involas Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Carolin Seelmann
Projektleitung

Dr. Selin Arusoglu
Projektmitarbeiterin

*Datenbasierung,
Standardisierung & Transfer*

Warum denken wir Grundbildung kommunal?

- Grundbildungsangebote in Kommunen sind selten gut miteinander vernetzt oder gegenseitig bekannt.
- Grundbildung ist oft unsichtbar – viele Angebote werden nicht als solche erkannt.
- Kommunale Bildungsstrategien berücksichtigen Grundbildung kaum.

Ziel: kommunale Grundbildungsstruktur mit nachhaltiger Wirkung.

Denn...

- die Kommune kennt die Menschen vor Ort,
- sie kann relevante Bereiche vernetzen
- sie kann gezielt und koordinierend handeln.



Was bedeutet das für die (Grundbildungs-)Akteure vor Ort?

Sie werden gehört

Ihre Erfahrungen fließen in die Planung ein

Sie erhalten mehr Orientierung

Daten zeigen Bedarfe und Entwicklungen

Sie sind Teil eines Netzwerks

Bessere Abstimmung und Sichtbarkeit

Mehr Wirksamkeit durch Kooperation

Auf welche Daten greifen wir bei NetzWege zu? Welche erheben wir?

- Kommunale, statistische Daten
- Netzwerkanalyse (eigene Erhebung)
- Akteursanalyse (eigene Erhebung)
- Stadtpaziergang & Frauenfrühstück Stadt Offenbach (eigene Erhebung)
- Lernburg im Landkreis Darmstadt Dieburg (Pilotprojekte)

Wir verbinden quantitative und qualitative Daten:

- die Verbindung beider Perspektiven ermöglicht passgenaue Steuerung,
- zielgruppengerechte Angebote
- sowie überzeugende Begründungen gegenüber Politik und Verwaltung.

Ein Blick in die Bildungsberichterstattung zur Grundbildung



Sichtung und Analyse von Grundbildung in kommunalen Bildungsberichten

Sample

40 Bildungsberichte (bundesweit)

Methode

Qualitative Dokumentenanalyse kommunaler Bildungsberichte mit Tabellen-Synopse



[Bibliothek DKBM - Transferinitiative](#)

Kommune	Inhalt	Was wird benannt?	Was fällt auf?
Fürth (2018) Bildung in Fürth 2018 2. Bildungsbericht der Stadt Fürth	Grundbildung im Kontext von Fluchtmigration, Integrationskursen und non-formaler Bildung	lebensweltnahe Angebotsformen; Rückgang von Alphabetisierungskursen; (Bericht 2022: Auswirkungen von Pandemie)	Grundbildung an Integration gekoppelt; erscheint nicht als eigenständiges Feld
Darmstadt-Dieburg (2019) Bildung und Chancengleichheit	Definition von Grundbildung, Bezug zu Chancengleichheit, Teilnahmedaten nach Geschlecht	Geringe Datenlage wird thematisiert; enthält Empfehlungen	fragmentierte Datenbasis; Aussagekraft begrenzt
Meißen (2021) Bildungsbericht 2021 der Stadt Meißen	Bezug auf LEO-Studie, Beschreibung von Alphabetisierungsformen, Koordinierungsstelle, Netzwerk, arbeitsorientierte Grundbildung	Struktur- und Netzwerkperspektive; Grundbildung erscheint als regional koordiniertes Handlungsfeld	geringe Teilnahmedaten
Freiburg (2017) Bildungsbericht 2017 4. Bildungsbericht der Stadt Freiburg im Breisgau	VHS-Statistik zu Grundbildung & Schulabschlüssen mit Angaben zu Alter, Geschlecht und Entwicklung	Basis für deskriptive Einordnung; macht geschlechtsspezifische Unterschiede und Zielgruppenbezug sichtbar	Geringe strategische Einordnung mit kommunalpolitischen Schlussfolgerungen

Wie wird Grundbildung in Bildungsberichten dargestellt?

Über den Begriff

- Einzelne Berichte definieren Grundbildung ausdrücklich und rahmen sie als Beitrag zu Chancengleichheit

Über Teilnehmendenzahlen

- Häufig erscheint Grundbildung über VHS- oder Kursdaten, z. B. Teilnahmen nach Geschlecht, Alter, Kursart oder Jahresvergleich

Über Zielgruppen

- Grundbildung wird oft mit Migrationsgeschichte, Flucht, Frauenintegrationskursen, Menschen mit Behinderung oder arbeitsorientierter Bildung verknüpft

Was könnten nächste Schritte sein?

Ausweitung der Datenlage:

- Grundbildung wird oftmals fragmentiert beschrieben, Angebote und Teilnehmende sind nicht einheitlich klassifiziert und dokumentiert.

Grundbildung wird benannt und nicht nur „mitgemeint“:

- Grundbildung wird im Umfeld von Integration, Sprache, Weiterbildung oder Schulabschlüssen genannt und bleibt dadurch analytisch unscharf.
- Nur vereinzelt werden aus den Befunden konkrete kommunale Empfehlungen, Netzwerke oder Koordinierungsstrukturen abgeleitet.

Welche Schritte wären noch möglich?

- **Fokussierte Darstellungsform**

Grundbildung nicht nur unter Integration oder Weiterbildung mitführen, sondern sichtbar mit Begriffsdefinition, Zielgruppen und kommunaler Relevanz einordnen.

- **Angebots- und Teilnahmedaten bündeln**

Kurse, Belegungen, Geschlecht, Alter, Zugangswege und Anbieter zusammenführen; Datenlücken transparent benennen.

- **Steuerungsbezug herstellen**

Befunde mit Empfehlungen, Netzwerkstrukturen, Koordinierungsstellen und arbeitsorientierten Ansätzen verknüpfen.

Weiterführende Informationen und Links

- [NetzWege](#)
- [Offenbach Bildungsbüro / Bildungsberichte](#)
- [Transferinitiative](#)
- [REAB Hessen](#)
- [Lotta](#)
- [Bildungskonsortium](#)



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



Grundbildung in der kommunalen Bildungsberichterstattung Praxisperspektive Stadt Offenbach

Dr. Simone Mazari, kommissarische Leitung Fachstelle
Bildungskordinierung und Beratung, vhs Offenbach
Dialogforum 2026

Ausgangslage: Grundbildung als Querschnittsaufgabe

- Relevanz für Teilhabe, Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung
- Bildungsberichterstattung als zentrales Steuerungsinstrument

Aktuelle Planungs- und Steuerungsinstrumente:

- Datenbericht Bildung (jährlich)
 - Erziehungs- und Bildungsbericht der Stadt Offenbach (dreijähriger Turnus) und
 - Orientierungsrahmen für Bildungsentwicklung (strategisches Grundlagenpapier, breit kooperativ erstellt, geplanter Turnus: 5 Jahre)
-
- Die vhs Offenbach verfügt über ein Grundbildungszentrum und das kommunale Bildungsmonitoring ist angesiedelt in der Fachstelle Bildungskordinierung und Beratung.



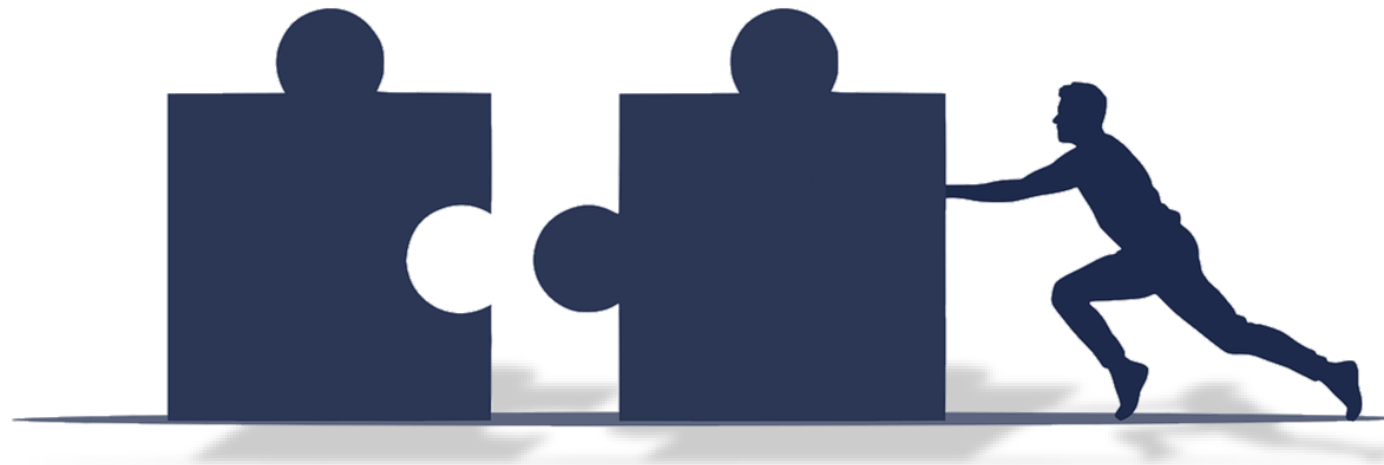
Herausforderungen in der Praxis

- Fragmentierte Datenlage
- Unterschiedliche Zuständigkeiten
- Geringe Sichtbarkeit in Berichten
- Fehlende Indikatoren und Standards



Praxisansatz Stadt Offenbach

- Verknüpfung von Bildungsmonitoring, Netzwerksteuerung (Bündnis für Bildung) und Planung
- Nutzung vorhandener Datenquellen
- Aufbau tragfähiger Kooperationsstrukturen (überregional: Netzwerke – Grundbildungspfade, lokal: Bündnis für Bildung)



Zentrale Befunde aus dem Erziehungs- und Bildungsbericht der Stadt Offenbach (EBO)

- Millionen Erwachsene mit geringer Literalität in Deutschland (Leo-Studie)
 - Besonders betroffen: Personen mit niedriger formaler Bildung
 - Grundbildung eng verknüpft mit Beschäftigungs- und Aufstiegschancen
 - Bedarf an integrierter kommunaler Strategie steigt
- Die Zielgruppe im Verbund Netzwerke in Offenbach ist Mütter mit Zweitsprache Deutsch <-> diese finden sich derart spezifisch in keiner verfügbaren kommunalen Statistik (SGBII, DVV-Statistik) und nicht im EBO. Die Daten aus dem SGBII sind (noch) nicht verfügbar für uns.
- Nötig wären ggf. eigene Erhebungen/Annäherungen



Daten zur Grundbildung in der Stadt Offenbach!?

Wunsch und Wirklichkeit

- 12,1 Prozent der erwerbsfähigen Bevölkerung Deutschlands kann nicht oder nicht gut lesen und schreiben.
 - In Offenbach betrifft das etwa 11.000 Menschen. Diese Daten stammen aus Annäherungen und Einschätzung wie sie in der Leo-Studie (2018) vorgenommen wurden.
 - Fehlschlüsse bzw. tatsächlich eine Unterschätzung des Umfangs für Offenbach sind möglich.
 - Das sind die einzigen (bislang) verfügbaren Daten zum quantitativen Umfang.
- ➔ Wir brauchen verlässlichere, differenziertere Angaben, um Angebote für die Adressat:innenkreise zu unterbreiten und zuschneiden zu können. In einem zweiten Schritt wäre ein regelmäßiges Monitoring wünschenswert im Regelbetrieb.

Lessons Learned

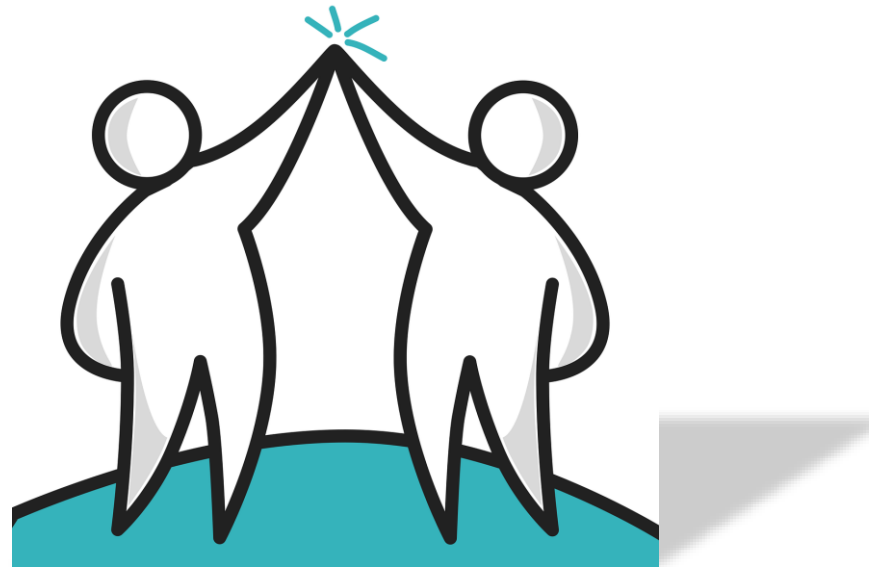
- Grundbildung braucht strukturelle Verankerung und Koordinierung
- Netzwerke sind entscheidend
- Daten sind Grundlage für Steuerung
- Kommunale Einbindung sichert Nachhaltigkeit

Diskussion

- Was ist übertragbar?
- Wo liegen aktuelle Hürden?
- Welche nächsten Schritte sind möglich?

Fazit

- Grundbildung ist zentral für kommunale Entwicklung
- Integration in Bildungsberichterstattung notwendig
- Langfristige gesamtstädtische Koordinierung und Verankerung als Ziel



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Kleingruppenarbeit in Breakout-Sessions (20 Minuten)



Grundbildung und Bildungsberichterstattung:

Ihr arbeitet in einer Kleingruppe mit 4–5 Personen. Bitte achtet darauf, dass alle kurz zu Wort kommen.

1. Einstieg: Kurz vorstellen & einordnen wo man in Bezug auf Bildungsberichterstattung steht
2. Austausch: Was funktioniert – was ist schwierig?
3. Blick nach vorn: Nächste Schritte

→ Vollständiger Arbeitsauftrag: <https://www.grundbildung-wirkt.de/wp-content/uploads/2026/04/Arbeitsauftrag-Dialogforum.pdf>

Blitzlicht: Gedanken zum Thema & mögliche nächste Schritte im Projekt



- Besprechung im Team, Austausch mit der TA vor Ort
- Weitere Vernetzung & Lobbyarbeit für das Thema Grundbildung.
- Kontinuierlich Sensibilisierungsarbeit leisten, um auf Grundbildung aufmerksam zu machen.
- Daten und Argumente pro Grundbildung für Arbeitswelt finden
- den weiteren Austausch darüber anregen
- Weiter dranbleiben!
- Eigene Erhebung vorbereiten und 'eintüten'.
- weiter(hin) Raum einnehmen, um (Bedarf an) Grundbildung sichtbar zu machen -> in engem Kontakt bleiben mit Schlüsselpersonen
- Kommune als Akteure ansprechen
- Dran bleiben und kreativ werden
- Austausch mit dem Bildungsbüro der Schwerpunktkommune.
- DKBM als Chance Grundbildung systematisch (in Zukunft) zu verankern
- qualitative Erhebungen nutzen zum Thema Bedarfe in der Grundbildung - auch im Rahmen der Bildungsberichterstattung
- Möglichkeiten suchen, um unsere Ergebnisse und Daten an die Kommune heranzutragen (und mehr Daten erheben)
- weiter Austausch dazu fördern und sprachfähig sein
- Sensibilisierung von Betrieben für Thema in der Weiterbildung ihrer Beschäftigten
- qualitative Daten erheben
- Integration von Grundbildung in Bildungsberichterstattung noch stärker als Projektziel im Rahmen der politischen Lobbyarbeit fokussieren
- Stärker mit Projekt Bildungskommune FFM in Austausch gehen und. Wissen dort einbringen/lassen. Verbündete. #JedeChanceNutzen

- Grundbildung ist ein Querschnittsthema mit hoher Relevanz, das gleichzeitig schwer eindeutig abgrenzbar ist
 - Zuständigkeiten, Angebote & Daten sind in Kommunen oft verteilt
 - In vielen Kommunen existieren relevante Ansätze, Materialien und Erfahrungen zur Grundbildung, werden aber nicht explizit benannt oder systematisch zusammengeführt
- Kommunales Bildungsmanagement ist wichtiger Referenzrahmen, um Daten, Akteure und Steuerungsfragen zusammenzuführen (auch für Grundbildung)
- Daten & Statistiken sind Grundlage, um Orientierung, Argumente und gemeinsame Verständigungsgrundlage zu schaffen
- Vernetzung (innerhalb der Kommune) ist wichtig (= „viel reden, zu dem Thema austauschen & dann finden sich die richtigen Leute“)

- Wie eng oder weit sollte die Definition „Grundbildung“ für Bildungsberichterstattung und Monitoring gefasst werden? (z.B. Zielgruppen, Inhalte: Lesen, Schreiben, Rechnen, Digitales...)
- Welche quantitativen Daten stehen schon zur Verfügung oder können realistisch erhoben werden und wie können qualitative Daten eingebracht werden?
- Wie kann Bildungsberichterstattung im Projektalltag mitgedacht werden?
- Wie gelingt ein sensibler, anschlussfähiger Zugang zu relevanten Akteuren wie Bildungsbüros, Fachstellen oder anderen kommunalen Akteuren?
- Wie können projektbezogene Daten & Erkenntnisse so aufbereitet werden, dass sie für Kommunen nutzbar sind?



→ Vorschlag/Idee: Gründung einer Arbeitsgruppe, um an diesen Fragestellungen weiterzuarbeiten ([Hier](#) anmelden, um über nächste Schritte informiert zu bleiben)

- Bildungsberichterstattung und Datenerhebung/-nutzung frühzeitig mitdenken
 - Ausweitung der Datenlage und Grundbildung konkret als Bildungsbereich benennen
- Fokus setzen: es muss nicht alles abgebildet werden
- Vernetzung in der Kommune stärken und vorhandene Strukturen bewusst nutzen
 - Bildungsbüros, Fachstellen, Leitung VHS, etc.
- Digitale Bildungsportale können auch Orte sein, um Angebote systematisch zu erfassen und Daten sichtbar zu machen
- Kommunen nicht konfrontieren, sondern sensibilisieren und Nutzen (von Grundbildung und/oder kommunaler Bildungsberichterstattung) verdeutlichen
- Kommunen brauchen Daten für Steuerung („Statistik matters“)!

Ihre Rückmeldungen zum Dialogforum



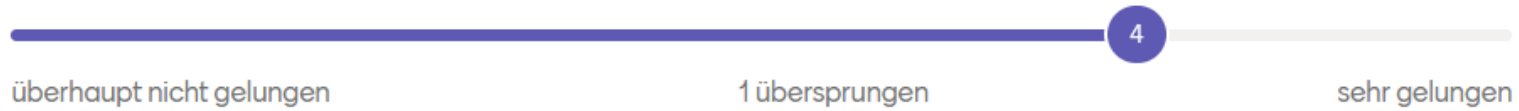
Wie gelungen fanden Sie...

26 / 26

> ...die Impulse aus Wissenschaft, Projektpraxis und kommunaler Umsetzung?



> ...den dialogischen Anteil (Austausch im Plenum und in Kleingruppen)?



> ...den zeitlichen Umfang des Dialogforums?



> ...das Dialogforum insgesamt (Gesamteindruck)?



● Möchten Sie uns noch etwas mit auf den Weg geben?

👤 9 / 26

💬 8

Mehr Austauschrunden ;-) wie immer.

Danke!

super input und guter austausch

mehr/längerer austausch in kleingruppen

Sehr informative Veranstaltung. Vielen Dank!

Austausch in Gruppen gerne länger und ggf. mehrfach, in unterschiedlicher Konstellation.

Tolle Idee, besonders deutschlandweit. Für mich sind lange Videos während der Schulzeit schwer machbar, da die Arbeit mit SchülerInnen Vorrang hat. Nach der Schulzeit wäre es besser,

Dialogforum ist ein gute Format! Das Thema ist sehr wichtig und kam - von uns aus gesehen - zum richtigen Zeitpunkt.



LERNENDE REGION
NETZWERK KÖLN

Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.



Deutsches Institut für
Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für
Lebenslanges Lernen

**Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e.V.**